

# Kopftuch-Kompakt



## Warum trägt eine muslimische Frau Kopftuch?

In der Heiligen Schrift des Islam, dem Qur'an, Gottes letzte Offenbarung, findet man zwei Passagen, die unmittelbar auf das Thema Kopftuch eingehen. Es handelt sich um die Suren 24:31 und 33:59.

In Sure 24:31 heißt es:

**„Und sage den gläubigen Frauen... sie sollen ihre Kopftücher über ihre Kleiderausschnitte schlagen...“**

Dies ist der erste Grund warum eine muslimische Frau Kopftuch tragen soll, damit sie als gläubige Frau erkannt wird. Ein weiterer Grund das Kopftuch zu tragen wird in Sure 33:59 erläutert.

In Sure 30:59 heißt es:

**„damit sie erkannt und nicht belästigt werden“**

Betrachtet man die beiden Suren im Zusammenhang, lässt sich zusammenfassend sagen, dass die gläubige Frau ein Kopftuch trägt um Allahs Gebot zu erfüllen. Zugleich lässt sie damit erkennen, dass sie gläubig ist.

Exemplarisches Beweggründe ein Kopftuch zu tragen:

**„Das Kopftuch hat eine sehr große Bedeutung für mich, weil es die Vollkommenheit von meiner Religion für mich ist. Das ist wie ein Puzzle und das Kopftuch ist halt das letzte Stück zur Vollständigkeit.“\***

[\\*http://canankorucu.de/magistraarbeit.html](http://canankorucu.de/magistraarbeit.html),

Magisterarbeit, S. 65

## Lebenssituation Kopftuchtragender Musliminnen in Deutschland

Eine Studie der Konrad-Adenauer-Stiftung über das Kopftuch bestätigt, dass hoch gebildete muslimische Frauen (in Deutschland) sich bewusst für das Tragen des Kopftuches entscheiden. In dieser Studie heißt es: „Die Musliminnen, die aus religiöser Überzeugung das Kopftuch tragen, argumentieren, auf dieser Weise sichtbar zu machen, dass sie für den Mann kein Objekt der Begierde sein wollen. Nach dieser Ansicht verschafft die islamische Verschleierung der Frau eine Gleichberechtigung auf geschlechtsspezifischer Ebene. Indem die Frau sich verschleiert und ihre Weiblichkeit nicht zur Schau stellt, wird sie nicht als Verkörperung der Weiblichkeit, sondern als eine Persönlichkeit wahrgenommen.“

Selbst die vehemente Kopftuchgegnerin Necla Kelek ist in ihrer Studie „Islam in Alltag“ zu dem Ergebnis gekommen, dass muslimische Frauen gerne und bewusst sich für das Kopftuch entscheiden, sogar stolz darauf sind.

Das besonders Kopftuchtragende Musliminnen von der Mehrheitsgesellschaft im Beruf und Alltag diskriminiert werden, zu diesen Ergebnis kommt man in der Landesstelle für Gleichbehandlung gegen Diskriminierung in Berlin sowie im Rahmen einer Befragung (Ausländerbeauftragten) muslimischer Frauen in Brandenburg.

Eine Studie von Human Right Watch, Thema dieser Studie sind die Kopftuchverbote für Lehrkräfte und Beamtinnen in Deutschland kommt man zu den Ergebnis, dass das Kopftuchverbot die muslimische Frau zweifach, auf Grundlage des Geschlechts und auf Grundlage der Religion diskriminiert.

Kauder (CDU) brüllte mal ganz laut, dass die Scharia wahre Religionsfreiheit verhindere und die Frauen diskriminiert. Anscheinend wusste Kauder wohl nicht, dass Kopftuchverbote in der BRD nicht auf Grundlage der Scharia erlassen wurden. Soviel zur Religionsfreiheit.

Angelika Königseder vom Zentrum für Antisemitismusforschung hat das Problem mit der Kopftuchdebatte auf dem Punkt gebracht:

**„Nicht die Putzfrau mit Kopftuch hat uns gestört, sondern die kopftuchtragende Akademikerin!“**

Angelika Königseder

# Kopftuch-Kompakt





## Vorwort

„Mich interessiert nicht, was einer auf dem Kopf hat, sondern was drin ist“ sagte Baden-Württembergs Ministerpräsident Erwin Teufel, als in seinem Bundesland die Frage entschieden werden sollte, ob eine Lehrerin mit Kopftuch unterrichten darf.

## Zielsetzung

In der heutigen Zeit werden muslimische Frauen die sich öffentlich zum Islam bekennen (durch tragen des Kopftuches) vielfältig diskriminiert. Das Kopftuch wird mit Unterdrückung der Frau assoziiert. Kopftuch und Emanzipation werden als gegensätzlich betrachtet. Kopftuchtragende Frauen gelten als nicht integriert und stoßen vielerorts auf Ablehnung.

In den letzten Jahren hat die Ablehnung auf erschreckender Weise zugenommen. Besonders religiöse, intellektuelle integrierte Musliminnen sind derzeit die am meisten unterdrückte Minderheit in Deutschland; nicht wie allgemein angenommen vom Islam oder den muslimischen Verwandten, nein sondern paradoxer Weise von der Mehrheitsgesellschaft. Ein Großteil dieser Diskriminierung findet in der Berufswelt statt, aber auch in der Schule, im Studium und/oder beim Einkauf sowie generell in der Öffentlichkeit. Diese Broschüre soll dazu dienen, auf dieses Phänomen aufmerksam zu machen, zudem auch anhand jüdischer christlicher und abendländischer Beispiele klarstellen, dass das Kopftuch auch keine neue Erfindung des Islams ist.

**Wenn die Jungfrau Maria mit einem Kopftuch auf all ihren Bildern zu sehen ist, wie kannst du mich bitten, ein Gesetz zu unterzeichnen, dass das Tragen von Kopftüchern verbietet?**

Roberto Maroni, italienischer Minister

## Das Kopftuch in der germanischen Kultur

Bei den germanischen Völkern hatten die verheirateten Frauen das Haupt zu bedecken. Das Wort „Weib“ leitet sich von „Wiba“ ab und bedeutet die Verhüllte.

Unter Frauen des 4. Jahrhundert galt es als chic ein schleierartiges Kopftuch bis zur Hüfte, das unter dem Kinn mit einer kreisrunden Brosche zusammengehalten wurde zu tragen. Die Stadt Nürnberg verbot 1459 eine Frau weiterhin ihre standesgemäße Kopfbedeckung zu tragen, weil man sie beim Ehebruch ertappt hat. Unter eine Vielzahl von Kopfbedeckungen war im Mittelalter das „Gebende“ (von mittelhochdeutsch „bant“), ein eng an das Gesicht umrahmendes Tuch der Favorit.

Im 14. und 15. Jahrhundert trugen vornehme Frauen ausnahmslos ihr Haar stets unter einer Haube, die wiederum mit einem Schleier bedeckt war. Das Haar als "schönster Schmuck der Frau" sollten nur diejenigen zu sehen bekommen, die "ein Recht" darauf hatten. Hierin liegt auch die Parallele zum islamischen Kopftuch bzw. der Verschleierung.

Mit unbedecktem Haupt ging im 19. Jahrhundert keine Dame auf die Straße. Im 20. Jahrhundert trugen viele Landfrauen, die als Küchenhilfen in den Städten arbeiteten ein Kopftuch.

Nach dem Krieg trugen es die Trümmerfrauen. Ihnen wurde auf der 50-Pfennig- Münze ein Denkmal gesetzt: Eine Frau mit Kopftuch kniend.



50 Pfennig Münze

## Das Kopftuch in der jüdischen Kultur

Im hebräischen bedeutet das Wort Braut (kalluta) wörtlich, „die Verschleierte“.

Folgend werden kurz gefasst einige bekannte alte Rabbiner zitiert: "Es ziemt sich nicht für die Töchter Israels ohne Kopfbedeckung auszugehen." Und "Verflucht sei der Mann, der das Haar seiner Frau den Blicken anderer aussetzt ... eine Frau, welche ihr Haar aus Lust zur Schönheit sehen lässt, bringt Armut." Dr. Brayer, Buchautor „The Jewish woman in Rabbinic literature“, erklärt dass der Schleier für Brayer

## Das Kopftuch in der abendlich-christlichen Kultur

Im alten Assur waren Prostituierte und Sklavinnen daran zu erkennen, dass sie nicht verschleiert waren.

Auch im antiken Griechenland gehörte der Schleier zur Bekleidung von verheirateten Frauen der Oberschicht. Ebenso trugen die Bräute den Gesichtsschleier als Zeichen ihrer Schamhaftigkeit- eine Sitte, die sowohl bei den Juden als auch bei den Griechen praktiziert und später von den Römern übernommen wurde.

Im alten Rom trugen die Vestalinnen (Priesterin der Göttin Vesta) einen Schleier, sie galten als keusche Bräute der Gottheit. Ebenso verstehen sich im Christentum Nonnen als Bräute Christi, tragen einen Ehering und verschleiern sich. Der Römer Gaius Sulpicius Galus ließ sich von seiner Frau scheiden, weil sie ohne Schleier in der Öffentlichkeit aufgetreten ist.

Der Apostel Paulus empfahl zumindest im Gottesdienst den christlichen Frauen ihr Haupt zu bedecken (1.Brief, Kapitel 11, Vers 5). An manchen niederländischen Kirchen findet man eine Hinweistafel, dass der Besuch des Gottesdienstes nur Frauen mit Kopfbedeckung gestattet sei. Ausdrücklich wird auf Paulus verwiesen.

Unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel hat bei einem Besuch beim Papst sich ein leicht durchsichtiges Kopftuch aufgesetzt. Ein Gesetz im Vatikan schreibt vor, dass weibliche Personen bei einer Papstaudienz sich zu verschleiern haben. Die Frauen von Obama, Georg Bush und Horst Seehofer haben sich beim Papstbesuch ebenfalls der Kleiderordnung unterworfen.



Kopftuch-Merkel bei einer Papstaudienz